



Sönke Hartlef (CDU), 1321 Stimmen  
 O. Grundmann (CDU), 1130 Stimmen  
 K. Kilian-Klinge (WG), 750 Stimmen  
 G. Book-Schönmann (CDU), 128 Stimmen  
 Nasir Rajput (CDU), 319 Stimmen  
 W. If Vincent Lübbcke (Piraten), 106 Stimmen  
 Daniela Oswald (SPD), 369 Stimmen  
 F. Scheschonk (SPD), 436 Stimmen  
 Monika Ziebarth (SPD), 352 Stimmen  
 Hermann Müller (SPD), 335 Stimmen  
 Kai Holm (SPD), 855 Stimmen  
 Hans Blank (SPD), 878 Stimmen



**V Lars Strüning**  
 I. Bardenhagen (CDU), 671 Stimmen  
 Karsten Behr (CDU), 527 Stimmen



Wolfgang Drusel (CDU), 436 Stimmen  
 Daniel Friedl (CDU), 233 Stimmen



F. Thalemann (CDU), 536 Stimmen  
 Arthur Schreiber (CDU), 293 Stimmen



Volker von Loh (CDU), 501 Stimmen  
 Melanie Rost (Grüne), 99 Stimmen



Tobias Archut (Grüne), 160 Stimmen  
 Karin Aval (Grüne), 333 Stimmen



C. Brokelmann (WG), 408 Stimmen  
 Dr. Jochen Witt (WG), 262 Stimmen

# Stade: Keine klare Mehrheit

CDU wird stärkste Kraft – SPD nur mit Bürgermeisterin gleich auf – Zwei Linke und ein Pirat im Rat

STADE. Die CDU ist die stärkste Fraktion im Rat der Stadt Stade. Sie kommt auf 13 Sitze. Die SPD, bislang größte Kraft, verliert stark und kommt auf zwölf Mandate. Die Grünen und die WG erhalten vier Sitze, FDP, die UBLS mit Horst Deede und die Linke jeweils zwei. Auch ein Pirat ist im 41-köpfigen Rat vertreten. Die Mehrheitsverhältnisse sind damit völlig unklar.

Es war bis zur letzten Minute spannend. Im Königsmarcksaal des Stader Rathauses zog sich die Wahlparty bis nach Mitternacht hin, weil die Auszählung so lange stockte. Immer wieder wechselten die Fraktionsstärken und die ab dem 1. November handelnden Personen. Das vorläufige Endergebnis bietet einige Überraschungen – gerade auch im personellen Bereich. Die Wahlbeteiligung lag bei 51,1 Prozent.

Die CDU (33,4 %). Ihr Ziel war es, stärkste Fraktion zu werden. Das hat geklappt, wenn auch nur knapp. Viele Insider hatten ihr mehr zugeraut. Mit 13 von 41 Sitzen wird sie nicht viel beschicken. Partner für eine dauerhafte Zusammenarbeit sind nicht wirklich in Sicht. Erwartet stark ist das Ergebnis von Oliver Grundmann ausgefallen, dem Bundestagsabgeordneten und Motor des CDU-Wahlkampfes. Er kommt auf 1130 Stimmen. Bemerkenswert auch wieder das Ergebnis vom Büttzlether Ortsbürgermeister Sönke Hartlef, der für seine Fraktionen mit 1321 die meisten Stimmen sammelte und damit Spitzenreiter im neuen Rat ist. Es folgen die Fraktionsvorsitzende Kristina Kilian-Klinge (750), Inge Bardenhagen (671), Fritz Thalemann, Karsten Behr und Neuling Volker von Loh mit je mehr als 500 Stimmen. Mit fünf neuen Kräften hat sich das Gesicht der Fraktion stark geändert.

Die SPD (30,6 %). Sie muss



Als Stader Bürgermeisterin qua Amt im Rat: Silvia Nieber (SPD).

nach deutlichen Stimmverlusten mit der Rolle des Verlierers leben. Mit ihrer SPD-Bürgermeisterin Silvia Nieber ist sie aber noch genau so stark wie die CDU. Die meisten Stimmen holten Fraktionsvorsitzender Kai Holm (855) und Hans Blank (878), der Ortsbürgermeister aus Hagen und Franziska Scheschonk (436). Hoffnungsträger, wie der ehemalige Stadtplanungsamtsleiter Christian Lübbers oder die türkischstämmige Helin Özbek, schafften es nicht. Osman Can, Rolf Bredendiek und Bianca Sliwinski sitzen nicht mehr im Rat.

Die Grünen (10,5 %). Ihnen war klar, dass sie nach dem sehr guten Abschneiden bei der vergangenen Wahl durch den Fukushima-Effekt Federn werden lassen müssen. Statt sechs Mandaten haben sie nur noch vier. Prominentes Opfer ist der bisherige stellvertretende Bürgermeister Uwe Merckens. Mit Tobias Archut, Karin Aval, Reinhard Eifring und Dr. Barbara Zurek sitzen

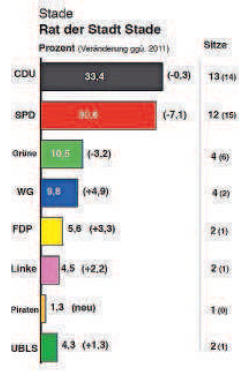


Sind wir ehrlich, die Angst war groß, dass sich das Wahlergebnis von Mecklenburg-Vorpommern auch bei uns wiederholen wird und die AfD auch bei den Kommunalwahlen mit Riesenerfolgen in die Räte marschiert. Schon früh am Abend wussten wir gestern, dass sich die Geschichte nicht wiederholt und die AfD diese Erfolge an der Elbe nicht erringen wird. Gut acht Prozent für die Protest-Partei bei den Kreisstagswahlen und in den Gemeinden sind sie überall auch unter zehn Prozent geblieben – das ist ein vertragliches Maß, mit dem die etablierte Politik gut leben kann. Wir auch.

Es ist offenbar gerade noch einmal gutgegangen. Natürlich hat die Flüchtlingsdebatte der AfD am vergangenen Sonntag im Osten dieses großartige Wahlergebnis beschert, auch wenn es in Mecklenburg-Vorpommern unmittelbar die großen Probleme mit den Fremden nicht gab. Aber das ist offensichtlich gar nicht so wichtig gewesen, denn die AfD nutzt die Stimmung im Land – und die ist nicht gut. Bundesweit gibt es diese Vergiftung der Gesellschaft und einen Vertrauensverlust gegenüber den im Bundestag vertretenen Parteien und den Medien. Es geht letztlich nicht darum, ob wir diesen schon jetzt geschichtssträchtigen Satz „Wir schaffen das“ der Kanzlerin glauben; es geht vielmehr banal um die Tatsache, dass Angela Merkel eine Million Muslime unkontrolliert ins Land gelassen hat.

Und das finden viele nicht gut, viele haben Angst und genau das hat die Politik lange negiert – auch die Medien haben auf dieser Klaviatur mitgespielt. Sie waren, wie das ZEIT-Chefredakteur Giovanni de Lorenzo, beschreibt, „geradezu besetzt von dieser historischen Aufgabe“, überall waren die „Refugees welcome“, doch die kritischen Töne und die Angst der Menschen vor diesen Fremden wurde nicht gehört. Im Gegensatz wurde viel beschönigt, bloß nicht die Probleme mit Flüchtlingen benennen. Das war unehrlich. Schwarz in der Bahn fahrende Flüchtlinge wurden ebenso in keiner Statistik erwähnt, wie jüngst nicht die sexuellen Belästigungen von Fremden im Freibad in Harsefeld im Polizeibericht.

Die AfD nutzt diese Ängste geschickt und zielt auf die Protestwähler ab. Im Osten ist dies gelungen, bei der Kommunalwahl vor Ort nicht. Es ist doch



vier der bisherigen sechs Grünen im Rat. Zugpferde waren die beiden Frauen mit weit über 300 Stimmen. Nicht mehr im Rat: Dr. Axel Kleindienst.

Die Wählergemeinschaft (WG, 9,8 %). Die WG ist auf vier Sitze stark gewachsen, hat aber ihren bisherigen Vorsitzenden Hans-Jürgen Nicolai verloren. Der kandidierte im gleichen Wahlbereich wie Carsten Brokelmann (408), der als Präsident des VfL Stade offenbar besser gezogen hat. Nicolai blieb eine Hoffnung: Er setzte auf ein Mandat für den

Kreistag. Mit Brokelmann sitzt wie bisher Frank Scherer im Rat, der mit über 600 Stimmen ein starkes Ergebnis vorweisen kann. Klaus Pehmöller rutschte mit in den Rat, aus Büttzleth stößt Dr. Jochen Witt erstmals dazu.

Die Linke (4,5 %). Sie ist die Überraschung der Wahl in Stade. Vielleicht hat sie vom Fembleiben der AfD als Protestpartei profitiert. Fest steht: Die Linke sendet zwei Vertreter in den Rat. Es sind Holger Dankers und Nusretin Avci, einem Neuling im Rat.

Die FDP (5,6 %). Die Partei hat mit deutlichem Plus den Einzugs in den Rat geschafft. Nachdem Carsten Brokelmann zur WG gewechselt war, war sie nicht mehr vertreten. Jetzt werden mit Wolfgang Ehlers und Johann-Hinrich Heinsohn zwei Liberale in der Stadtpolitik mitmischen.

Die UBLS (4,3 %). Horst Deede (725) hat wieder Stimmen für nahezu zwei Mandate gezogen. Der Wiepenkathener Bürgermeister ist eine Bank. Mit ihm zieht sein Sohn Hendrik in den Rat ein. Eine interessante Konstellation.

Die Piraten (1,3 %). Relativ überraschend ist auch ein Vertreter dieser Gruppierung gewählt worden. Es handelt sich um Wolf Vincent Lübbcke ein völlig unbeschriebenes Blatt. Seine Wahl darf man unter dem Titel „Protestwahl“ stehen.

## KOMMENTAR

### Gerade noch mal gutgegangen

Von Wolfgang Stephan

unfassbar, dass eine AfD in der Samtgemeinde Lühe zur Wahl antritt und noch vier Tage vor der Wahl erklärt, dass es kein Wahlprogramm gebe. Offensichtlicher kann sich eine Partei nicht selber entlarven. Dass sie in der Samtgemeinde Lühe trotz fehlendem Programm über neun Prozent bekamen, belegt die Rolle als Protestpartei.

Allerdings ist dies bei einer Kommunalwahl gar nicht so leicht umzusetzen, denn vor Ort fehlten auch in diesem Wahlkampf die populären und strittigen Themen. Die Flüchtlingsdebatte spielte vor Ort kaum eine Rolle. Außerdem dürfte der Schock aus Schwerin viele Wähler vorsichtig gemacht haben.

Nichtsdestotrotz: Wir werden mit dieser AfD ab sofort in der Kommunalpolitik leben müssen. Und das bedeutet auch, deren Mandatsträger ernst zu nehmen, sie keinesfalls ausgrenzen, wie alle das völlig zu Recht mit dem NPD-Dammern im Kreistag getan haben. Die AfD auszugrenzen hieße letztlich, diese rund zehn Prozent der Wähler auszugrenzen. Und das wäre fatal. Politisch auseinanderzusetzen heißt nicht, mit diffusen Beschimpfungen zu agieren, sondern zu hinterfragen. Was wollen deren Mandatsträger in ihrer Kommune wirklich. Und wir werden feststellen, dass die das größtenteils selber noch nicht so genau wissen.

Also, die große Überraschung ist ausgefallen. Im Kreistag blieb die CDU stärkste Kraft, auffallend ist der Stimmenverlust von jeweils vier Prozent bei Grünen und SPD. Und glänzend: Die NPD ist nicht mehr dabei.

In Stade kandidierte die AfD nicht, die CDU bleibt stärkste Partei mit gut 32 Prozent vor der SPD die aber auch rund sieben Prozent auf jetzt 30 Prozent verloren hat. Gewinner in Stade ist die WG, die ihr Ergebnis fast verdoppelt hat. Das gilt auch für FDP und die Linken, allerdings auf bescheidenem Niveau. Und: Ein Pirat sitzt im Stader Rat.

In Buxtehude ist die AfD mit 9,6 Prozent und vier Sitzen im Rat. Auffallend: Die SPD hat 6,9 Prozent verloren und hinter dieser Zahl stecken zwei politische Karrieren, die zu Ende gehen: Die SPD-Urgesteine Helmut Knoefel und Hans-Uwe Hansen sind nicht mehr im Rat. Das wird eine Zeitenwende für die Buxtehuder Politik. Auch interessant: Das beste Einzelergebnis hat mit weitem Abstand der Grüne Michael Lemke (1975) vor der Genossin Astrid Bade (1384). Alle Achtung.



Bernhard Augustin (SPD), 274 Stimmen



Bernd Käthner (SPD), 372 Stimmen



Bernd Pensing (SPD), 228 Stimmen



Holger Dankers (Die Linke), 129 Stimmen



Johann-Hinrich Heinsohn (FDP), 156 Stimmen



Horst Deede (UBLS), 725 Stimmen



Sabine Giesler (SPD), 316 Stimmen



M. Bredendiek (SPD), 271 Stimmen



Oliver Kellmer (SPD), 341 Stimmen



Nusretin Avci (Die Linke), 84 Stimmen



W Ifgang Ehlers (FDP), 195 Stimmen



Hendrik Deede (UBLS), 189 Stimmen